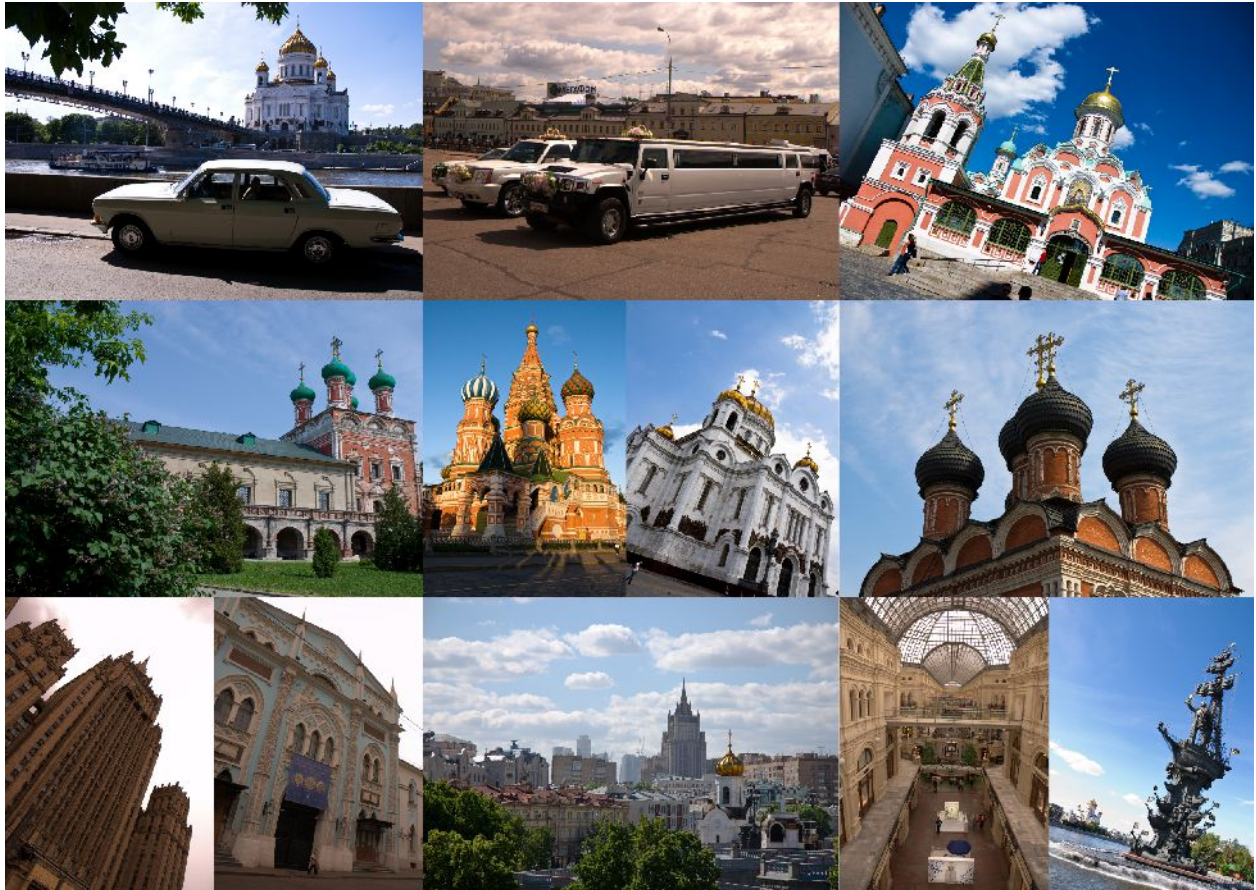


## LACHEN, WODKA, FENSTERKINO

Sonnige Grüße aus Sibirien!

Froh darüber, ein weiteres Mal mit der Transsib unterwegs zu sein, präsentiert sich mir Russland dieses Mal völlig anders. Außerdem ist dies meine erste Tour als Reiseleiter. Bin ab sofort für einen deutschen Veranstalter in Asien unterwegs, Erwartungshaltung und Spannung sind entsprechend hoch.



*Stadtansichten von Moskau*

Während mich bei meiner ersten Transsibtour 2005 das Land nicht so begeistert hatte, schaut es gegenwärtig völlig anders aus. Zum einen liegt das sicherlich an der Jahreszeit, damals reiste ich im trüben Novembergrau, derzeit präsentiert sich Sibirien in üppigem Grün, die Sonne wärmt. Selbst den spärlich bekleideten, russischen Schönheiten ist vielfach ein netter Blick oder gar ein Lächeln zu entlocken, wenn sie allabendlich zu Hunderten an den Ufern der Angara hier in Irkutsk entlang stolzieren. Des weiteren ist die Reise bestens organisiert, die Gruppe absolute Spitze, es wird viel gelacht und gefeiert. Letzteres muss ich hin und wieder drosseln, da hier gesundheitsgefährdende Mengen an Wodka und anderem Hochprozentigen fließen. Die 96 Stunden Zugfahrt von Moskau nach Irkutsk vergingen unglaublich schnell, ich bin nicht einmal

zum Lesen gekommen. Abermals beeindruckend die unfassbare Weite des Landes mit den endlos scheinenden Wäldern, dazwischen verfallene Dörfer mit ärmlich wirkenden Holzhäuschen, üppig bepflanzte Gärten, gelegentlich etwas Vieh, mal ein streunender Hund, selten sind Menschen zu sehen.

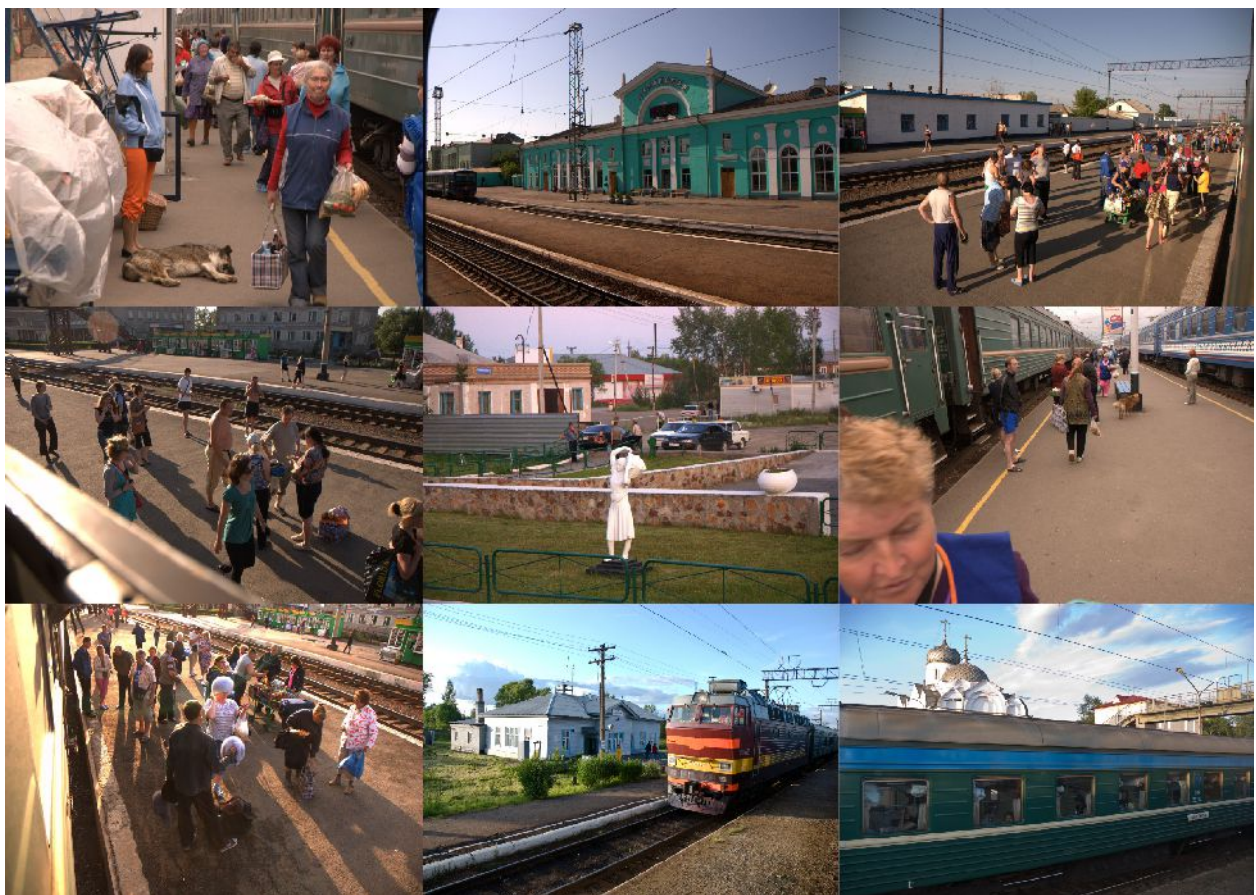


*Fensterkino*

Mit mir im Abteil drei Pensionäre aus der Steiermark. Franz, Sigggi und Max, echtes alpenländisches Urgestein, permanent gut gelaunt, gesegnet mit feinstem Humor und Schmä, immer durstig und hungrig. Mit von der Partie sind noch drei weitere Freunde von ihnen, sowie sechs Reisende aus verschiedensten Gegenden Deutschlands und eine Schweizerin. Am ersten Abend tauchte ein junger Russe in unserem Abteil auf, brachte Großvaters selbst destillierten Weinbrand (65% sic!) mit und wir wurden abgefüllt. Vorher gab wir noch eine kurze Anleitung zum sachgemäßen Trinken des Treibstoffs – großzügig einschenken, tief einatmen, das Glas (in unserem Fall Tassen!) auf ex leeren und hörbar ausatmen. Er hatte einen knappen Liter von dem Zeug dabei, und als er uns verließ, taten dies auch unsere klaren Gedanken. Am folgenden Abend holten meine Mitreisenden aus den Tiefen ihrer Taschen die Wodkaflaschen und es wurde ernsthaft gezecht. Wir haben den ganzen Waggon unterhalten, es wurden sich verbrüder, Heiratsanträge gemacht, es gab theoretischen



Golfunterricht und ein wenig Praxis mit leeren Wodkaflaschen als Schläger, Anekdoten aus längst vergangenen Zeiten machten die Runde. Ansonsten verging die Fahrt mit anregenden Gesprächen, wahren Fressgelagen und Fensterkino. Der Zug hielt täglich in zwei bis drei großen Städten für einige Minuten. Dann stürzten fast alle Reisenden aus dem Zug, Beine vertreten und einkaufen. Auf den meisten Bahnhöfen gibt es kleine Kioske für Getränke und Snacks. Die wahrhaften Fundgruben sind aber die zumeist älteren Frauen, mit ihrer russischen Hausmannskost. Da werden gekochte Kartoffeln und Eier offeriert, pikant sauer Eingelegtes angeboten, es tauchen Würste, Salate, Brote, gefüllte Teigtaschen auf, dazu geräuchertes Fleisch und Fische. Das Angebot variiert von Station zu Station.



*Unterwegs von Moskau nach Irkutsk*

Am Freitagmittag waren die ersten 5190 km unserer Bahnreise zurückgelegt und Irkutsk empfing uns bei sonnigstem Wetter. Im Hotel erst einmal gründliche Körperpflege. Nach fünf Tagen Bahnfahrt ein wahrhaft erfrischendes Erlebnis. Danach ausgiebiges Flanieren durch die Stadt, Besuch der örtlichen Markthalle und Großeinkauf. Ich hatte für den Abend ein Picknick am Ufer der Angara vorgeschlagen und das Catering übernommen. Krim-Sekt, Kaviar, feinster Räucherfisch und eiskalter Wodka waren nicht die einzigen Höhepunkte. Herzhaftes Brot,

delikate Salate und andere Leckereien rundeten das Gelage ab. Mit den Gästen aus Österreich wurde anschließend in den Bierzelten am Fluss der Abend abgerundet. Weit nach Mitternacht, als russische Schönheiten bereits zu Technopop auf den Tischen tanzten, zogen wir uns unerklärlicherweise ins Hotel zurück.

Am Samstag folgte ein Tagesausflug zum Baikalsee mit sehr informativer Reisebegleitung. Ludmila - unsere lokale Reisebegleitung vor Ort - spricht ein sehr gutes, mit lustigem Akzent gefärbtes Deutsch und war rührend um unser Wohl bemüht. Auf dem Weg zum See Zwischenstopp in einem alten Burjaten-Dorf. Einblicke in das ländliches Leben Sibiriens der vergangenen Jahrhunderte. Für Besucher mag das heute ganz märchenhaft anmuten, die Bedingungen damals waren es sicherlich nicht.

Am tiefsten und ältesten Süßwassersee der Erde herrschten rege touristische Turbulenzen, der kleine Ort Listwjanka ist das bevorzugte Ausflugsziel am Westufer und von Irkutsk schnell erreichbar.

Unmittelbar am Ufer verführerischer Duft nach frisch geräucherter Fisch. Omul, der Forelle nicht unähnlich, kommt nur im Baikalsee vor, hat wunderbar zartes und wohlschmeckendes Fleisch, vor allem wenn er warm aus dem Räucherofen kommt. Zahlreiche Stände offerieren diese Spezialität und es wurde eifrig genascht.

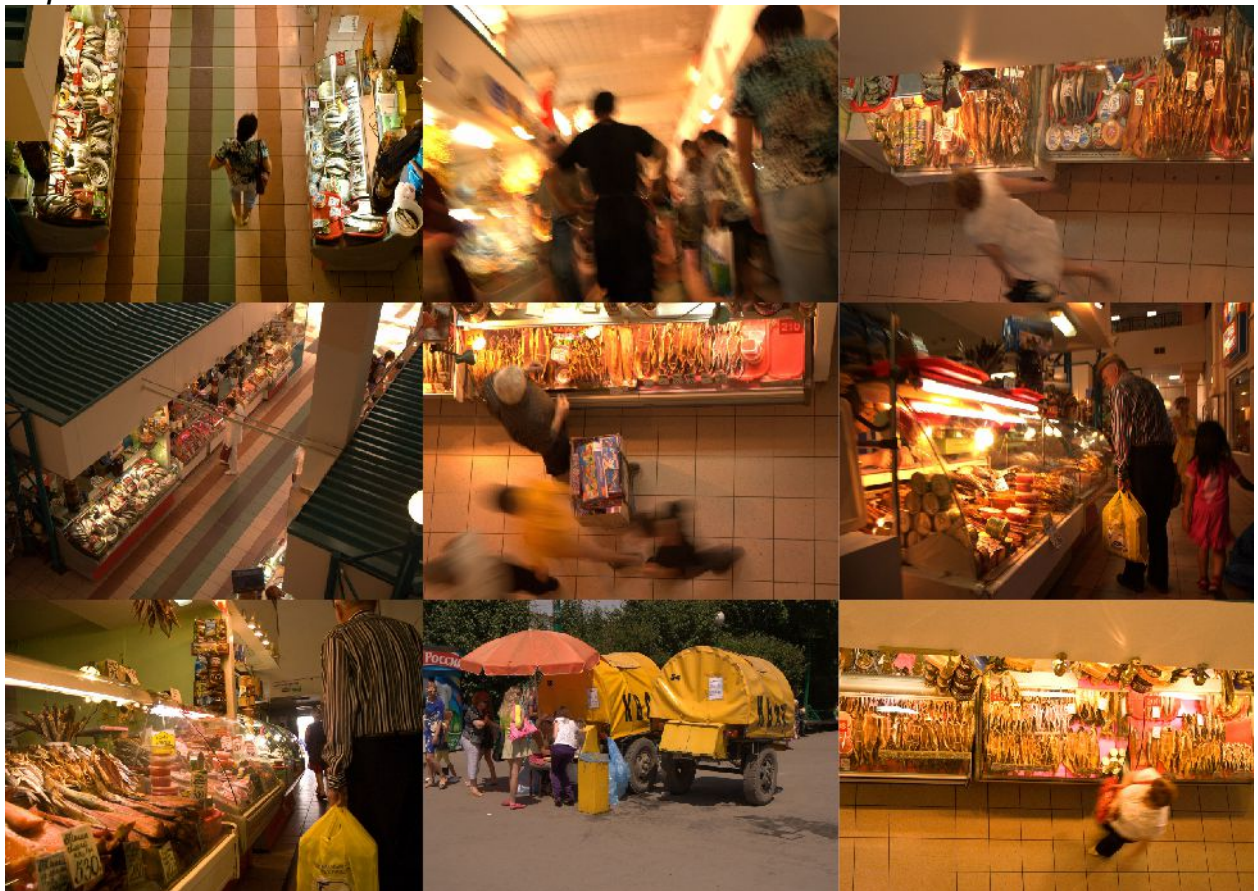


*Altes Dorf in der Nähe des Baikalsee*





*Impressionen am Baikalsee*



*Markthalle in Irkutsk*

Zur Verdauung ein leichter Spaziergang bergauf, ein gefragter Aussichtspunkt war das Ziel. Herrlicher Blick über den See und die abfließende Angara waren ausreichend Belohnung.

Heute, am Sonntagabend geht es nun weiter nach Ulan Bator, das wir am Dienstagmorgen erreichen werden und Mittwoch verlassen wir die mongolische Hauptstadt zu einer achttägigen Tour in die Wüste Gobi.

Werde jetzt noch einmal die Markthalle aufsuchen, um mir die Taschen mit kulinarischen Genüssen für die Reise zu füllen.

Bis demnächst!